



Schulseelsorge am Gymnasium Johanneum Ostbevern

Vorwort

Schulseelsorge versteht sich als christliches Engagement / kirchlicher Dienst in der Schule. Dabei geht es nicht ausschließlich um SchülerInnen, sondern gleichermaßen um LehrerInnen und alle, die in der Schule arbeiten.

Schulseelsorge kann grundlegend verstanden werden als „Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule“¹ und versteht sich als Beitrag zur Gestaltung der Schulkultur, da die Bedeutung des Glaubens „auch im Schulalltag erkennbar werden (soll), etwa in der Art und Weise des Miteinanders in der Schulgemeinschaft oder in der Gestaltung des Schullebens“.²

Wenngleich sich die Schulseelsorge christlich motiviert sieht und dabei das Profil der jeweiligen Konfession zum Ausdruck kommen darf, so stellt die Schulseelsorge ihre Angebote allen Menschen zur Verfügung – unabhängig von unterschiedlichen Werthaltungen, Welteinstellungen und religiösen Überzeugungen. Diese Offenheit und Gastfreundschaft ist gerade an der Loburg von besonderer Bedeutung. Dies haben wir auch in unserem Leitsatz zur Internationalität verankert: Wir sind eine Schulgemeinde, der gelebte Internationalität eine Herzensangelegenheit ist. Seit 2020 sind wir Europaschule in Nordrhein-Westfalen. Wir sehen interkulturelles Lernen als zentrale Aufgabe, um unseren persönlichen Horizont zu erweitern – eine katholische Schule ist weltoffen. Schulseelsorge leistet so einen Beitrag zur Willkommens- und Anerkennungskultur. Dabei gilt es insbesondere Begegnungen zu ermöglichen. Während der schulische Religionsunterricht ordentliches Unterrichtsfach ist, verstehen sich die Angebote der Schulseelsorge als etwas, das über den Unterricht hinausgeht.

Das vorliegende Schulseelsorgekonzept des Gymnasium Johanneum orientiert sich an

- ▶ den Vorgaben des Bistums Münster: Rahmenordnung für Beratung und Seelsorge an katholischen Schulen in der Trägerschaft des Bistums Münster, 1992 – Überarbeitet 2009

¹ Die Konzeption der „Lebensraumorientierten Seelsorge“ spricht dabei vom „Lebensraum“ der Schule.

² Qualitätskriterien für die Katholischen Schulen. Ein Orientierungsrahmen. In: Die deutschen Bischöfe Nr. 90, Bonn 2009, S. 12.

- ▶ dem Leitbild für die Katholischen Schulen im Bistum Münster, Münster 2006
- ▶ Eckpunkte – Ein Orientierungsrahmen für die Profilierung katholischer Schulen im Bistum Münster

Ferner nimmt es Bezug auf die Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz (Schulpastoral – der Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule, in: Die deutschen Bischöfe. Kommission für Erziehung und Schule, Schrift Nr. 161, Bonn 1996; Qualitätskriterien für die Katholische Schulen. Ein Orientierungsrahmen, in: Die deutschen Bischöfe Nr. 90, Bonn 2009)

Schulprogramm – Leitsatz Glaube

Im Schulprogramm hat das Team der Schulseelsorge gemeinsam mit LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern den Leitsatz Glauben ausgestaltet:

- ▶ Wir fühlen uns als Schule in Trägerschaft des Bistums Münster dem christlichen Menschenbild verpflichtet.
- ▶ Wir ermöglichen allen an unserer Schule Beteiligten, ihren Glauben in christlicher Freiheit zu entdecken, kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.
- ▶ Dieser Anspruch spiegelt sich wider in der Glaubensweitergabe, im Umgang miteinander, in der interreligiösen Begegnung und in der spirituellen Gestaltung des Schuljahres.
- ▶ Wir sind eine Schulgemeinde, in der christlicher Glaube und christliche Werte erfahrbar und erlebbar sind.

Evaluation Christliches Profil

Im Schuljahr 2023/2024 wurde das Christliche Profil evaluiert. Dazu wurden Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen befragt. Die gesamte Evaluation kann eingesehen werden. Ein Zitat der Eltern sagt Folgendes aus: „Das christliche Profil der Loburg ist sichtbar, wird gelebt und wirkt nachhaltig. Schön, wenn es immer mal wieder auf den Prüfstand kommt und „up to date“ bleibt.“

Träger der Schulseelsorge: SchulseelsorgerInnen und die Fachschaft Religion

Pastorales Handeln an einer Schule ist eingebunden in die spezifischen Rahmenbedingungen: Das Gymnasium Johanneum ist ein privates Gymnasium in der Trägerschaft des Bistums Münster. Die Schule und das angeschlossene Internat liegen außerhalb des Ortes Ostbevern auf dem Gelände des

Wasserschlosses Loburg. Das Gymnasium Johanneum wird in der Sekundarstufe I durchgängig dreizügig geführt. Des Weiteren ist das Gymnasium eine gebundene Ganztagschule.

Mit der Loburger Johanneskirche, der Schlosskapelle, dem Meditationsraum im Schloss und dem Gedenkort der Achtsamkeit stehen uns eine Reihe von nutzbaren Räumen außerhalb der Klassenräume zur Verfügung. Wertvoll sind auch die Kontakte zu den indischen Schwestern unseres Loburger Konventes und zu den Pfarrgemeinden der Region.

Religionsunterricht ist für uns Loburger ein zentrales Fach, da wir eine freie Schule in Trägerschaft des Bistums Münster sind. Der Religionsunterricht ist verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur. Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt. In der Sekundarstufe I wird der Unterricht in den Fächern Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre in einer Doppelstunde erteilt. In der Oberstufe gibt es grundsätzlich eine Doppelstunde in der Kursblockung und eine zusätzliche Einzelstunde.

Der größere Anteil unserer SchülerInnen ist katholisch. Etwa ein Drittel unserer SchülerInnen besucht den evangelischen Religionsunterricht.

In der Sekundarstufe I besuchen aufgrund der konfessionellen Zugehörigkeit der SchülerInnen die evangelischen SchülerInnen den Kurs im Fach Evangelische Religionslehre. Die katholischen SchülerInnen bleiben im Klassenverband.

In der Sekundarstufe II besuchen alle SchülerInnen bis zum Abitur den Religionsunterricht. Die Fächer Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre sind in jedem Jahr mündliches, meistens auch schriftliches Abiturfach. Einen Leistungskurs im Fach Katholische Religionslehre bzw. Evangelische Religionslehre gibt es nicht.

Die Anzahl der eindeutig kirchlich sozialisierten bzw. organisierten SchülerInnen ist seit Jahren rückläufig. Insbesondere werden daher in der Sekundarstufe I und II die konkreten Lebensweltbezüge der SchülerInnen in den Blick genommen und in den Unterricht integriert. Ein wichtiger Beitrag zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils-, und Handlungskompetenz wird damit geleistet.

Die Fachkonferenz ist sich darüber einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Methodisch greifen die Fächer Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe II auf Kompetenzen zurück, die die SchülerInnen gemäß Methoden- und Mediencurriculum der Schule aufgebaut haben.

Das Fach Katholische Religionslehre sieht im Rahmen der Lernzeiten von Hausaufgaben in der Sek I ab. Das Lernen für Lernzielkontrollen gehört zu den individuellen Lernleistungen, die außerhalb des Unterrichts erfolgen. Kreative Aufgaben (besonders Gruppenleistungen – Lernplakate, szenische Darstellungen, PPP, etc.) sollten längerfristig angelegt sein und können auch außerhalb der Unterrichtszeit erledigt werden.

Curriculare Eigenprägung des Faches Katholische Religion am Gymnasium Johanneum

Für alle Fächer gelten folgende Aspekte für die curriculare Eigenprägung, die jeweils in den einzelnen Fachcurricula, so auch in den Fachcurricula Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre, mit den jeweiligen Themen verknüpft sind.

1. Einsatz für Bildungsgerechtigkeit und Teilnahme [EP 1]
2. Pädagogische Professionalität [EP 2]
3. Curriculares Profil [EP 3]
4. Religiöse Erlebens- und Erfahrungsräume [EP 4]
5. Begegnung mit kultureller und religiöser Pluralität [EP 5]

Insgesamt steht der Religionsunterricht in enger Verbundenheit mit der Schulseelsorge, die er mit vorbereitet, begleitet und trägt.

Die Vorbereitung und Durchführung der Loburger Klassengottesdienste obliegt dem Religionsunterricht, der dies regelmäßig realisiert und zum festen Bestandteil der unterrichtlichen Praxis macht.

Die Loburger Kirche wird zum regelmäßigen Bestandteil des Religionsunterrichts (z.B. im Rahmen der Kirchenarchitektur oder bei Fragen der Ekklesiologie oder Liturgie).

Gerade im Religionsunterricht kommt das eigene „Loburger Gebetsbuch“ zum Tragen bzw. wird es hier auch einer Aktualisierung unterzogen; darüber hinaus werden im Religionsunterricht klasseneigene Gebetsbücher mit den jeweiligen SchülerInnen erstellt (v.a. in der Erprobungsstufe).

Der Religionsunterricht fördert ein Propädeutikum im Bereich der Liturgie: kirchliches Liedgut wird eingeübt, liturgische Formen vorgestellt, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit für die Bedeutung der liturgischen Räume geschult sowie die Regeln und die rituellen Abläufe während des Gottesdienstes thematisiert und eingeübt (v.a. in der Erprobungsstufe).

Der spezielle Einzugsbereich der Loburger SchülerInnen wird produktiv genutzt: Im Rahmen der Reihe „Kirche als Gemeinschaft“ werden so beispielweise die jeweiligen Gemeinden mit ihren Spezifika und ihren gemeinschaftlichen Eigenschaften besprochen bzw. z.T. auch vor Ort besucht.

Die Vor- und Nachbereitung des Sozialpraktikums im Rahmen der Reihe „Caritas und Mission als Ausdruck des Glaubens“ ist Teil des Religionsunterrichts in der Einführungsphase, wie auch die Anbindung an soziale Einrichtungen vor Ort.

Im Rahmen der Reihe „Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität (z.B. Orden und Klöster)“ (Kl. 8) erhalten die Inhalte ein Gesicht: Die Ordensschwestern der Loburg teilen ihre Erfahrungen, stellen sich der Diskussion und den Jugendlichen als „Vorbilder“ zur Verfügung.

Lokale Vorbilder treten auch in den Fokus, wenn es um das Thema „Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus – Anpassung und Widerstand“ geht, beispielsweise mit der Person des Münsteraner Oberhirten Clemens August Kardinal Graf von Galen (Kl. 9).

Die verschiedenen „Eine-Welt-Gruppen“ in Ostbevern (Ruanda, Gisunzu) werden in den Unterricht mit eingebunden, wenn es um das Thema „Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung“ geht (Kl. 10)

Die „Aktion Tagwerk“ wird alljährlich innerhalb des Religionsunterrichtes besprochen; die ReligionslehrerInnen werben, beraten und betreuen in diesem Kontext die beteiligten SchülerInnen der Jahrgangstufe Q1.

Besonders in der Oberstufe wird die Bedeutung von katholisch (= allumfassend) spürbar, indem die GastschülerInnen aus den verschiedenen Ländern ihre jeweilige „religiöse Musikalität“ ins Spiel bringen (dürfen / sollen) und so, mit den deutschen SchülerInnen in einen fruchtbaren Dialog gebracht werden.

Seit dem Schuljahr 2023/2024 steht die Erkundung außerschulischer Lernorte im Mittelpunkt der Fachgruppe Religion. Zwei Exkursionen wurden im Schuljahr 2023/2024 durchgeführt und evaluiert:

- Jahrgangstufe 9: Thementag zum Hinduismus: Der Tempelbesuch in Hamm war eingebettet in den Thementag zum Hinduismus, der im Juni 2024 erstmals für die Neuntklässler stattfand. Er bildete den Abschluss der Unterrichtsreihe. Vor und nach dem Tempelbesuch haben die SchülerInnen in acht verschiedenen Workshops gearbeitet und sich mit den Ursprüngen und der

Ausbreitung des Hinduismus auseinandergesetzt. Die Kursverbände wurden an diesem Tag aufgehoben.

- ▶ Jahrgangsstufe 6: Exkursion zum *Religio* nach Telgte: Wie lebten Menschen jüdischen Glaubens früher in Telgte und wie praktizieren Juden und Jüdinnen heute ihren Glauben? Diese und noch viel mehr Fragen haben die Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs am 17.04.24 in Telgte im Rahmen von vier Workshops beantwortet. In zwei Stadtführungen zur alten Synagoge und zwei Workshops im *Religio* wurde jüdischer Alltag für 90 Kinder im wahrsten Sinne greifbar. Diese Exkursion findet jedes Schuljahr für die Jahrgangsstufe 6 statt.

Ein Schwerpunkt im Bereich der Curricularen Eigenprägung ist der fächerverbindende Unterricht, insbesondere mit den Fächern Katholische und Evangelische Religionslehre. So finden fächerverbindende Unterrichtseinheiten z.B. in der Jahrgangsstufe 7 (Religion/Geschichte) zum Thema Reformation statt; in der Jahrgangsstufe 10 zum Thema Kirche und Nationalsozialismus. Das Themengebiet Apokalyptik ist in der Q2 mit den beiden Fächern Englisch und Latein verknüpft. Die Fachschaft Musik arbeitet in allen Jahrgangsstufen, in denen Musik unterrichtet wird, zum Thema „Einführung geistliches Liedgut“ mit den Fachschaften Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre zusammen.

Loburger SchülerInnen der Q2 nehmen jedes Jahr am Facharbeitswettbewerb des Bistums Münster und der evangelischen Kirche Westfalen teil.

Eine besonderen Stellenwert hat für uns die Schulseelsorge. Unsere Schul- und Internatsseelsorgerin Franzis Niehoff, die ab 1.02.25 einen Stellenumfang von 30 Prozent für die Schule hat, nimmt an unseren Fachkonferenzen teil. Eine Kollegin und ein Kollege haben die Ausbildung zur Schulseelsorgerin / zum Schulseelsorger des Bistums Münster erfolgreich absolviert und engagieren sich gemeinsam mit Frau Niehoff in diesem Bereich. Mit einer anteiligen Stelle am Internat unterstützt unser in den Ruhestand verabschiedeter Schulseelsorger Wolfgang Rensinghoff uns bei Bedarf. Wir alle orientieren uns dabei an den Grundvollzügen von Kirche

- ▶ Diakonia
- ▶ Martyria
- ▶ Liturgia
- ▶ Koinonia

Diakonia – dem Menschen dienen

Ihren diakonischen Auftrag nimmt die Schulseelsorge am Gymnasium Johanneum wahr, indem sie auf Menschen in der Schule aktiv zugeht, sensibel ist für Fragen, Nöte und Bedürfnisse und sie hilfreich begleitet. Die AkteurInnen von Schulseelsorge sind sich dessen bewusst, selbst von Gott Beschenkte zu sein und antworten Gott mit ihrem Handeln an den ihnen anvertrauten Menschen. Gleichzeitig achtet Schulseelsorge darauf, die ihr anvertrauten Menschen daran zu erinnern, selbst zu diakonischem Handeln aufgerufen zu sein, z.B. in einem der zahlreichen sozialen Projekte am Gymnasium Johanneum. Wir möchten einen „Dialog diakonischen Handelns“ anstoßen und lebendig halten.

Konkret erlernen und vertiefen unserer SchülerInnen christlich motiviertes Bewusstsein für soziale Verantwortung durch die Teilnahme am:

► Sozialpraktikum

Die SchülerInnen der Jahrgangsstufetufe 11 führen ein zweiwöchiges Sozialpraktikum durch. Es orientiert sich am Konzept des *Compassion-Projektes* der Deutschen Bischofskonferenz. Die SchülerInnen sollen in dieser Zeit Menschen begegnen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Die Begegnung und Interaktion mit alten und pflegebedürftigen Menschen, mit Kranken, mit sozial benachteiligten Kindern, mit besonders förderungsbedürftigen Kindern, Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen, psychisch Kranken, Obdachlosen, gefährdeten Jugendlichen und auch mit Sterbenden stärkt den Blick für soziale Themen in der Gesellschaft und motiviert zur Übernahme von Verantwortung. Diese Erfahrung führt die jungen Menschen zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungen und Kompetenzen, und sie führt an persönliche Grenzen heran. Das Sozialpraktikum lebt von der beständigen Kontaktpflege einer Lehrkraft zu den vielen, möglichst auch kirchlichen Einrichtungen, die von den SchülerInnen besucht werden. Sie sind sorgfältig ausgewählt und müssen den Anforderungen für ein erfolgreiches Praktikum und eine gute Begleitung entsprechen. Die SchülerInnen werden lange vor dem Praktikum intensiv auf ihren Einsatz vorbereitet und während der Praktikumszeit von einer Lehrkraft betreut, die den Kontakt zur SchülerIn wie zur Einrichtung hält. Jede Stelle wird nach dem Praktikum neu geprüft und bewertet. Das Praktikum mündet nach den zwei Wochen in dreitägige Besinnungs- und Reflexionstage in Gemen. Die SchülerInnen haben die Gelegenheit, ihren Einsatz, ihre Eindrücke und Erfahrungen zu reflektieren, und werden dabei von erfahrenen Lehrkräften und dem Schulseelsorgeteam angeleitet und seelsorglich und spirituell begleitet.

► **Adventsbasar**

Jedes Jahr am 1. Advent findet der Loburger Adventsbasar statt. An dieser Veranstaltung, die das Internat initiiert, beteiligen sich die Klassen 5-7, indem die SchülerInnen zusammen mit ihren Eltern und KlassenlehrInnen basteln und backen und ihre Produkte zum Verkauf anbieten. Mit dem Erlös werden Partnerprojekte in Indien unterstützt:

- Ashadeep Association (Bombay): Unterstützung der Finanzierung der Apotheke des Hilfswerkes
- Kerala: Finanzierung von Schulausbildung in Indien

Es ist prägend für das Engagement aller, dass der Erlös zu 100% den Spendenzielen zugeführt wird. Die Erfahrung, mit erheblichem Einsatz über Wochen und Monate hinweg und schließlich am Basarsonntag für die Spendenziele gearbeitet zu haben, ist die Quelle nachhaltiger Freude und positiver Persönlichkeitsentwicklung.

► **Sponsorenlauf**

Der Sponsorenlauf in der Adventszeit „Gutes Tun und Hoffnung schenken. Die Loburger machen sich auf den Weg für ihre Projekte in Indien – Sponsorenlauf einmal anders“ des Gymnasiums Johanneum hat sich während der Coronapandemie neben dem Basar zu einem zweiten Ereignis entwickelt, mit dem alle SchülerInnen soziale Verantwortung übernehmen, nachhaltig Hilfe bereitstellen und ihre Sozialkompetenz erweitern. Durch die Loburger SchülerInnen wurde bereits viel Geld für unterschiedlichste soziale Projekte „erlaufen“. Die SchülerInnen möchten mit ihrem Einsatz anderen SchülerInnen helfen, denen es nicht so gut geht wie ihnen selbst. Unterstützt wurden bisher viele soziale Projekte im In- und Ausland, z.B. in Indien, Ruanda oder Guatemala. Für die Sponsorenläufe werden von den SchülerInnen „Sponsoren“ gesucht, die diese mit einem Geldbetrag unterstützen möchten. Dies können Freunde, Bekannte, Verwandte oder auch kommerzielle Sponsoren sein, die bereit sind, sich für die gute Sache zu engagieren.

► **Aktion Tagwerk**

Im Jahr 2003 fand zum ersten Mal die Kampagne „Dein Tag für Afrika“ des Vereins „Aktion Tagwerk“ statt. Seit 2007 läuft sie jährlich bundesweit und die Loburg ist bereits seit 2005 dabei. An einem Tag im Schuljahr gehen SchülerInnen auf freiwilliger Basis anstatt zur Schule zur Arbeit: bei selbst gewählten Arbeitgebern verdienen sie für sechs bis acht Stunden Arbeitszeit einen Lohn, der für

Projekte in afrikanischen Ländern wie Ruanda, Burundi, Uganda, der Elfenbeinküste, Simbabwe etc. gespendet wird. Durch ihr soziales Engagement ermöglichen die TeilnehmerInnen direkte Hilfe vor Ort in diversen Schul- und Berufsbildungsprojekten. Hier können Kinder durch den Erwerb von Schulabschlüssen einen großen Schritt in eine sichere Zukunft tun. Sie werden in unterschiedlichen Berufen des Handwerks ausgebildet und erhalten somit bessere Chancen für ihre Lebensgestaltung. Darüber hinaus werden z.B. in Ruanda spezielle Projekte wie ein Kinderfamilienprojekt unterstützt, in dem Kinder nach dem Verlust ihrer Eltern Hilfe bei Dingen wie Krankenversicherung, Hygieneunterricht, Schulbesuch etc. erhalten. In Burundi werden ein Gesundheitszentrum mitfinanziert sowie Ausbildungsmöglichkeiten zu PTA und MTA geschaffen, um für die AbsolventInnen so die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. In Äthiopien unterstützt die Aktion das Projekt „Integration durch gute Ernten“, bei dem Geflüchtete und Ansässige im Anbau von Mais und Gemüse unterrichtet werden. Mehr als 500 Schulen deutschlandweit nehmen jährlich an der Aktion „Mein Tag für Afrika“ teil. Sie erwirtschaften rund 1,5 Millionen Euro, die in die Projekte fließen und Kindern und Jugendlichen vor Ort Perspektiven öffnen. In jedem Jahr sind Loburger SchülerInnen der Q1 eingeladen, an einem Tag in der letzten Schuljahreswoche ihre Schulbücher gegen Werkzeug und anderes berufstypisches Arbeitsmaterial einzutauschen, um ihren kleinen, aber wichtigen Beitrag zu mehr globaler Gerechtigkeit und Chancengleichheit zu leisten.

► Die Loburger Arche

Der Umgang mit lebenden Tieren fördert den Respekt vor Lebewesen, schult das Verantwortungsbewusstsein und eignet sich im Biologie-Unterricht besonders zur Veranschaulichung von theoretischen Inhalten. Begonnen hat die Haltung von Tieren an der Loburg mit Hausmäusen, die für Verhaltensforschungen im Differenzierungskurs Naturwissenschaften angeschafft wurden. Nach und nach zogen immer mehr Tiere in die „Loburger Arche“ ein. Die Versorgung der Tiere wird zum großen Teil von den SchülerInnen der Zoo AG übernommen. Aber auch in den großen Pausen können SchülerInnen den Schulzoo zu besuchen und bei der Versorgung der Tiere helfen. Außerdem ist es möglich, den Schulzoo und sein Lieblingstier mit der Übernahme einer Tierpatenschaft zu unterstützen. Inzwischen beherbergt der Schulzoo „Loburger Arche“ über 30 verschiedene Tierarten, darunter verschiedene Wirbellose, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere. Mit der Haltung von drei bedrohten Amphibienarten nimmt die „Loburger Arche“ am Artenschutzprojekt von *Citizen Conservation* teil und macht damit auf das Problem des fortschreitenden Artensterbens aufmerksam. Durch die Haltung und Zucht der bedrohten Knochenkopfkroten, Mallorca-Geburtshelferkroten und Pázcuario-

Querzahnmolche sollen diese Tiere vom Aussterben bewahrt werden. Die Bewahrung der Schöpfung steht hier im Mittelpunkt.

► **Weitere Bereiche**

Soziales Handeln vollzieht sich darüber hinaus in zahlreichen weiteren Bereichen, so ist soziales Lernen nicht nur Bestandteil des Schulprogramms, sondern auch Unterrichtsfach der Klassen 5-7. Konkret wird soziales Handeln auch in Patenschaften, die ältere SchülerInnen für die Klassen 5 übernehmen, durch SchülerInnen, die im Förder- und Forderband (FöFo) nicht nur zu Schulsanitätern, SporthelferInnen oder Medienscouts ausgebildet werden, sondern auch den Sanitätsdienst, Aufgaben der SporthelferInnen oder Aktivitäten der Medienscouts übernehmen.

Martyria – den Glauben verkünden und bezeugen

Der Dienst der Martyria bedeutet in Schule über den Religionsunterricht hinaus über die grundlegenden Fragen des Menschen, über den Glauben, über die Sinnfragen ins Gespräch zu kommen und einen Rahmen zu gewährleisten, der Entwicklung ermöglicht.

Konkret erhalten die am Schulleben Beteiligten Hilfestellung, ihren Glauben, besonders ihre Gottesbeziehung, in den Blick zu nehmen und zu stärken:

► **Morgengebet**

Alle Klassen und Kurse beginnen den Schultag mit einem Morgengebet/ Impuls, das/der von der Lehrkraft oder einem Schüler / einer Schülerin angeleitet wird. Die ReligionslehrerInnen tragen zusammen mit den Klassen-/ Kursleitungen Sorge für die Pflege der Schulgebetbücher, die in jedem Unterrichtsraum der Schule vorhanden sind. Auch im Religionsunterricht werden die SchülerInnen auf der Suche nach einer lebendigen und tragfähigen Gestalt ihres persönlichen Gebetsleben ermutigt.

► **Exerzitien**

An vier wichtigen Stellen des Schülerlebens finden Exerzitien mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt: Klassengemeinschaft (Klasse 5), Hinter die Dinge schauen (Klasse 8), Reflexion der Erfahrungen

im Sozialpraktikum (EF), Primanerexerzitien (Q2). Die Erfahrungen der Exerzitien werden im Religionsunterricht aufgegriffen.

Die **Exerzitien der Jahrgangsstufe 5** finden im Jugendhaus Mariannhill in Reken statt. Neben dem Klassenleiterteam begleiten die beiden KlassenpatInnen, SchülerInnen aus der EF, die Sextaner.

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE: Klassengemeinschaft: Warum funktioniert sie (nicht)? Meine Gaben, Fähigkeiten und Schwächen, Gaben, Schwächen und Stärken der MitschülerInnen - Wie gehe ich damit um? Spirituelle Erfahrungen: Stille, Meditation, Gebet, Gottesdienst.

Die **Exerzitien in der Jahrgangsstufe 8** finden im Kolpingbildungshaus Salzbergen statt.

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE: „Hinter die Dinge schauen“: „Ich“ und die „Anderen“, Fremdwahrnehmung / Eigenwahrnehmung, einen Standpunkt finden und vertreten, die Klassensituation, Stärkung des Einzelnen in der Gruppe, Fragen an mich und das Leben: Antwortwege anbieten, spirituelle Angebote: Gebet, Meditation, Gottesdienst, andere kreative Ausdrucksformen.

Im Schuljahr 2023/2024 fanden die Exerzitien das erste Mal unter Leitung des TRO Teams des Bistums Münster statt.

Die **Exerzitien in der Jahrgangsstufe 11** finden auf der Jugendburg Gemen statt. Thema: „Reflexion der Erfahrungen im Sozialpraktikum und des Themas „Leid“ im (christlichen) Alltag“.

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE: Aufarbeitung der Erfahrungen mit kranken, alten, behinderten und benachteiligten Menschen: Problem und Lebenssituation anderer Menschen. Was habe ich erlebt? Wie habe ich mich dabei gefühlt? Was konnte ich tun? Übertragung auf persönliche Situationen und Erfahrungen, Das Leid und mein (Un-)glaube, Freizeitangebote in kleinen Gruppen, spirituelle Angebote: Gebet, Meditation, Gottesdienst, andere kreative Ausdrucksformen.

Zum Ende des ersten Halbjahres **der Q2 fahren die PrimanerInnen** in Kleingruppen zu Exerzitien in unterschiedliche Häuser mit einem sehr differenzierten Angebot (Kloster, Jugendbildungshäuser, Psychiatrie, Exerzitien und Sport, Exerzitien und Natur etc.). Das breit gefächerte Angebot ermöglicht den SchülerInnen eine Auswahl entsprechend ihrer unterschiedlichen Interessenlagen. Jede Gruppe wird von einer Lehrperson begleitet. Die inhaltliche Gestaltung übernehmen die SchulseelsorgerInnen

sowie KollegInnen. Einige (wenige) Gruppen werden von ReferentInnen vor Ort betreut. Über viele Jahre besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Alexianern. Unsere Schülerinnen sind eine Woche vor Ort in Münster, die Exerzitien werden vom Seelsorger der Alexianer Herrn Edelbrock geleitet. Danach findet ein Gegenbesuch an der Loburg statt.

► **Wallfahrt**

Seit vielen Jahren machen sich die Loburger am letzten Abend vor den Osterferien auf den Weg zur Nachtwallfahrt. Eingeladen sind SchülerInnen, Eltern, MitarbeiterInnen ErzieherInnen und FreundInnen der Loburg. In den letzten Jahren waren jeweils 300 bis 350 WallfahrerInnen unterwegs. Nach einem Gottesdienst begeben wir uns mit Texten und Bildern des jeweils aktuellen ökumenischen Jugendkreuzwegs auf den Weg. Wir machen in verschiedenen Kirchen Station, um über die Leidensgeschichte Jesu und den Bezug zu unserem heutigen persönlichen und schulischen Alltag nachzudenken. Abschließend gibt es für alle WallfahrerInnen einen kleinen Imbiss in der Pausenhalle. Die Schulseelsorgerin Frau Niehoff übernimmt zusammen mit KollegInnen der Fachschaft Religion die inhaltliche Gestaltung. Seit dem Schuljahr 2022/2023 findet die Wallfahrt als Loburger-Höfe-Wallfahrt statt: neben der Johanneskirche gibt es Stationen an verschiedenen Bauernhöfen.

► **Gestaltung geprägter Zeiten**

Die geprägten Zeiten des Kirchenjahres werden durch die regulären Gottesdienste, aber auch durch zusätzliche geistliche Angebote sowie durch musikalische Aktivitäten gestaltet. Als Beispiel für Letztere sei an dieser Stelle das Adventskonzert genannt, das in Zusammenarbeit der verschiedenen Chöre und Ensembles mit der Schulseelsorgerin entsteht. Zusätzlich stehen den SchülerInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen und MitarbeiterInnen im Kirchenraum Materialien mit Hilfen zur Vorbereitung und Besinnung auf Weihnachten Verfügung. In der Adventszeit gibt es verschiedene Aktionen in der Loburger Kirche.

Die Fastenzeit ist durch Fastenimpulse und Aktionen für alle LoburgerInnen geprägt.

► **Kirche, Schlosskapelle, Meditationsraum**

Dem Gymnasium Johanneum steht auf dem Schulhof die St. Johanneskirche zur Verfügung. Die SchülerInnen und alle anderen Schulangehörigen sollen die Möglichkeit haben, sich in einen geeigneten

Raum zurückziehen zu können zu Stille, Nachdenken und Gebet. Daher ist die Kirche während der Schulzeit immer geöffnet. Die Schlosskapelle bietet kleineren Gruppen Raum zur Stille; Gruppen können zusätzlich den Meditationsraum im Schloss benutzen.

► **Ort der Achtsamkeit**

Bis zum heutigen Tag müssen wir LoburgerInnen uns auch mit Ereignissen der Vergangenheit unserer Einrichtung auseinandersetzen, die uns tief erschüttern und beschämen. In Gesprächen mit ehemaligen Loburgern wurde deutlich, dass es auch bei uns in früheren Jahrzehnten Fälle von Misshandlung und Missbrauch gegeben hat. Wir sind den Betroffenen sehr dankbar, dass sie den Gesprächskontakt zu uns aufgenommen haben und uns so die Chance geben, uns auch mit dunklen Kapiteln von Internat und Schule auseinander zu setzen. In diesen Gesprächen entstand die Idee, in der Loburger Kirche einen Ort zu schaffen, der uns Mahnung sein kann, den Umgang miteinander immer wieder in den Blick zu nehmen. Mit der Skulptur „Was Menschen Menschen antun“ des Künstlers Roland Lindner aus Kretzschau haben wir als Zentrum des Raumes ein Kunstwerk gefunden, das diesem Anliegen Rechnung trägt.

Am Ort der Achtsamkeit stehen auch aktuelle Projekte: Zum Beispiel im Religionsunterricht von SchülerInnen mit Dingen und Objekten gestaltete Koffer mit Informationen zu Menschen mit Zivilcourage. Die Museumskoffer verdeutlichen, wie Menschen gegen die Missstände ihrer Zeit angegangen sind, wie sie im Sinne der jesuanischen Nachfolge gehandelt haben und sich trotz möglicher Konsequenzen für andere eingesetzt haben.

► **Klassenkreuze**

Das Gymnasium Johanneum legt besonderen Wert darauf, dass das Kreuz als zentrales Symbol christlichen Glaubens im täglichen Bewusstsein steht und stattet deshalb alle Unterrichtsräume mit einem Kreuz aus.

► **Aulakreuz**

Für die Aula entsteht seit Ende des Schuljahres 2023/24 ein farbenfrohes Holzkreuz. Der Leitsatz Gemeinschaft des Schulprogramms stand im Schuljahr 2023/24 im Mittelpunkt für die

Schulgemeinschaft. Die Fingerabdrücke aller LoburgerInnen auf dem Kreuz sollen zeigen, dass wir gemeinsam für den christlichen Geist unserer Schule verantwortlich sind. Wenn jeder seine Talente und Fähigkeiten einbringt, können wir gemeinschaftlich viel erreichen. In verschiedenen Stufengottesdiensten zum Ende des Schuljahres 2023/24 ist ein farbenfrohes Holzkreuz für die Aula entstanden. Die Fingerabdrücke unserer neuen Fünftklässler sind im Oktober 2024 in einem gemeinsamen Stufengottesdienst dazu gekommen.

Liturgia – dem Glauben Ausdruck geben und ihn feiern

Auch Liturgia, die Feier des Glaubens, hat an unserer Schule ihren selbstverständlichen Platz. Die SchülerInnen, deren religiöse Sozialisation auch an einer katholischen Schule zunehmend inhomogen ist, werden durch Morgengebet, regelmäßige Gottesdienste und andere Feiern des Glaubens an die Liturgie der Kirche herangeführt und mit ihr vertraut gemacht.

► Gottesdienste

Wer Gottesdienste feiert, wendet sich ausdrücklich Gott selbst zu und erfährt seine Zuwendung in den Worten der Heiligen Schrift und in den Sakramenten. Das Zweite Vatikanische Konzil nennt die Liturgie „Zuspruch“, „Vergewisserung“, die „Kraftquelle“ des Glaubens. Wie der Dienst der Martyria zum Nachdenken über die religiöse Dimension als solche anregen will, so will Liturgie sie erlebbar machen. Unser Schulprogramm-Leitsatz zum Thema Glaube beschreibt dieses Anliegen: Wir sind eine Schulgemeinde, in der christlicher Glaube und christliche Werte erfahrbar und erlebbar sind. Konkret feiert die Schulgemeinde des Gymnasiums Johanneum ihren Glauben in regelmäßigen und in anlassbezogenen Gottesdiensten. Die Teilnahme an diesen Gottesdiensten wird von allen SchülerInnen und den jeweils begleitenden LehrerInnen erwartet. Gerade SchülerInnen bedürfen in besonderer Weise der Motivation und Einladung zum Gottesdienstbesuch, zugleich aber sollen sie der institutionellen Erwartung begegnen und von guten erwachsenen Vorbildern umgeben sein. So kommt in den Klassen 5 den KlassenlehrerInnen eine besondere Vorbildfunktion zu, da sie mit den SchülerInnen ihrer Klasse am Gottesdienst teilnehmen.

Regelmäßige Gottesdienste im Verlauf des Schuljahres finden wie folgt statt:

- **KLASSE 5:** Die SchülerInnen der Klasse 5 haben eine im Stundenplan vorgesehene Gottesdienststunde pro Woche. Die Wortgottesdienste finden entweder mit der gesamten Jahrgangsstufe oder

auf Klassenebene statt. Im Umfeld der Fasten- und Osterzeit feiern wir die Eucharistie. Dabei unterstützen uns die Priester aus den Pfarrgemeinden im Umfeld der Schule, aus denen auch unsere SchülerInnen kommen.

- ▶ **KLASSEN 6 – Q2:** Die SchülerInnen dieser Jahrgangsstufen feiern regelmäßig einen Klassengottesdienst z.B. im Meditationsraum des Schlosses. Die Loburger Klassengottesdienste werden im Religionsunterricht vorbereitet und durchgeführt, wobei die Ideen der SchülerInnen eine wichtige Rolle spielen. Des Weiteren werden Inhalte der Gemeinschaftsgottesdienste vertieft.

Die Fachkonferenz Religion evaluiert aktuell das Konzept für die Klassengottesdienste der Jahrgangsstufen 6 – 12 (13) mit dem Ziel, zu einer neuen praktikableren Form zu finden, die dann den Gremien der Schule zur Entscheidung vorgelegt werden soll.

Zu vier Anlässen im Schuljahr feiert die gesamte Schulgemeinde gemeinsam Gottesdienst:

- ▶ Zu **Beginn eines Schuljahres** feiern wir Gottesdienst unter freiem Himmel, in dem auch die neuen SchülerInnen sowie die neuen LehrerInnen begrüßt werden. Anschließend gibt es für jeden ein Begrüßungsgetränk und die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen.
- ▶ Im November begehen wir unser **Totengedenken**. In der St. Ambrosius-Kirche Ostbevern beten wir für die verstorbenen LoburgerInnen und ihre Angehörigen.
- ▶ Am **Aschermittwoch** feiern wir nach drei Altersgruppen getrennt jeweils einen Gottesdienst in der Loburger Johanneskirche zu Eröffnung der vorösterlichen Bußzeit.
- ▶ Der **Schuljahresabschlussgottesdienst** findet ebenfalls im Freien statt. Dabei werden auch diejenigen verabschiedet, die die Schule zum neuen Schuljahr verlassen.
- ▶ Darüber hinaus werden **die neuen SextanerInnen** in einem gemeinsamen Gottesdienst mit ihren Eltern in der Loburger Kirche am ersten Schultag des neuen Schuljahres begrüßt.
- ▶ Auch der Tag der **Abiturentlassung** beginnt mit einem Gottesdienst der AbiturientInnen und ihrer Gäste in der St. Ambrosius-Kirche. Zur Planung und Gestaltung dieses Gottesdienstes gibt es in der Jahrgangsstufe 12 ein eigenes Abiturientengremium, das gemeinsam mit der Schulseelsorgerin die inhaltliche Gestaltung des Gottesdienstes vorbereitet.
- ▶ **Gottesdienste in den „geprägten Zeiten“:** In der Adventszeit wird den LehrerInnen, ErzieherInnen und MitarbeiterInnen eine Roratemesse angeboten. Die Einladung dazu spricht die Schulseelsorgerin aus.

Die Schulleitung unterstützt eine lebendige Gestaltung dieser Gottesdienste durch die zusätzliche Freistellung geeigneter Lehrkräfte für die musikalische und inhaltliche Gestaltung.

Koinonia – Gemeinschaft stiften und leben

Koinonia kommt mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu den bis dahin drei Grundvollzügen der Kirche hinzu. Schulseelsorge schafft Räume der Begegnung, in denen das Miteinander in Akzeptanz, Wertschätzung und unbedingter Annahme des Anderen eingeübt und gelebt werden kann. Auch wenn diese systematische Übersicht den Eindruck erweckt, dass es sich hier um vier getrennte Bereiche handelt, können die Grundvollzüge nicht isoliert für sich betrachtet werden, sondern beziehen sich in der Praxis aufeinander und durchdringen sich gegenseitig. Der Gemeinschaftsaspekt spielt in den meisten Handlungsfeldern der Schulseelsorge eine wesentliche Rolle. Doch sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die nachfolgend genannten Angebote den in den anderen Handlungsfeldern enthaltenen Koinonia-Aspekt lediglich um nicht unbedingt explizit religiöse Angebote ergänzen. Die Fachgruppe Religion vertraut darauf, dass der Geist Gottes nicht nur in religiösen Angeboten erfahrbar wird, sondern auch in der Profanität des Alltags, insbesondere im gemeinsamen Tun und Erleben. Hierfür möchten wir mit unserem Schulseelsorgekonzept Räume schaffen, die Begegnung und Gespräch ermöglichen.

Konkret können an dieser Stelle beispielsweise folgende Angebote genannt werden:

► Der Escaperoom „Kardinal von Galen“

Wenn man auf das Schuljahr 2020/21 zurückblickt, dann war an ein gemeinsames Schulleben kaum zu denken. Stattdessen war die Schulrealität geprägt von Lernen auf Distanz, Wechselunterricht, Pausenzonen, Laufwegeplänen, Maskenpflicht etc. Pläne für außerschulische Veranstaltungen oder schulinterne Projekte konnten hingegen coronabedingt nicht umgesetzt werden. Insofern bot der mobile EscapeRoom „Der Löwe von Münster“, der kurz vor den Sommerferien für drei Tage in den Räumen des Gymnasiums Johanneum aufgebaut war, unter anderem den SchülerInnen der Jahrgangsstufe EF eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag in Coronazeiten. In 60 Minuten galt es für die jeweils 4 bis 6 SpielerInnen pro Raum unter Zeitdruck Hinweise zu sammeln, Rätsel zu lösen und schlussendlich einen Tresor zu öffnen. Eingebettet war der Escape-Room in eine teils bedrohlich wirkende Szenerie, die die SpielerInnen in das Jahr 1941 versetzte und ihnen als „PfadfinderInnen“ zur Aufgabe gab, Kopien einer der berühmten Predigten des Bischofs von Galen (1878-1946) ausfindig zu machen und im Anschluss zu entscheiden, ob diese an die Bevölkerung verteilt oder vernichtet werden sollten. Um den SchülerInnen die Reise in die Zeit des Nationalsozialismus zu erleichtern und authentischer zu gestalten, war der Raum von den Spielleitern und Erfindern des Escape-Rooms, Matthias Hecking und Winfried Hachmann, liebevoll und mit einem Auge fürs Detail mit Möbeln,

Büchern sowie Schreibmaschine und Wählscheibentelefon aus den 1940er Jahren ausgestattet und dazu mit passenden Soundgeräuschen hinterlegt. So schwärmte eine Schülerin: „Der Escape Room war echt total authentisch gestaltet. Durch viele verschiedene Möbelstücke und Gegenstände konnte man sich gut in die Rolle hineinversetzen und nach und nach immer mehr Details entdecken.“ Abgerundet wurden die Spielrunden durch eine anschließende Abschlussdiskussion, in der die Jugendlichen Stellung beziehen sollten, ob sie die Flugblätter der Predigt gegen Euthanasie verteilt oder auf Grund der Gefahr für das eigene Leben eher vernichtet hätten. Spielleiter Matthias Hecking verstand es dabei sehr gut, diese Gespräche mit viel Feingefühl zu begleiten und Impulse für eine Übertragung auf heutige (politische) Entscheidungssituationen zu setzen, so dass der Escape-Room selbst nicht nur kurzweilig und spannend war, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur kritischen Meinungsbildung der SchülerInnen geleistet hat.

Im Juni 2023 war der Escaperoom „Kardinal von Galen“ erneut zu Gast an der Loburg. Die gesamte Jahrgangsstufe Q1 hat daran teilgenommen. Der Escape Room soll als Lernort, der von außen in die Schule hereinkommt, regelmäßig zur Loburg kommen.

► **Missio Truck**

Der Missio Truck macht unsere SchülerInnen sensibel für wichtige Themen. 2017: Menschen auf der Flucht: Im Truck konnten sich die SchülerInnen in die Rolle eines fliehenden Menschen hineinversetzen, die Flucht hautnah miterleben. Die SchülerInnen der Jahrgangsstufe 9 haben über das Thema Flucht nachgedacht und am Beispiel von Handys, deren Bestandteil Coltan im Kongo abgebaut wird, erfahren, wie mit dem wertvollen Erz Geschäfte gemacht werden. 2025 „Eine Welt. Keine Sklaverei“: Der Missio Truck wird unseren SchülerInnen ein weiteres sensibles Thema nahebringen.

► **Sommerfest**

Mit „großem Programm vor toller Kulisse“ (WN) klingt traditionell am letzten Wochenende vor den Sommerferien das Schuljahr beim alljährlichen Loburger Sommerfest aus. Mit vielen Spielen, musikalischen Einlagen, sportlichen Angeboten und jeder Menge weiteren Offerten gelingt es echte Besucherströme anzulocken. Viele Ehemalige kommen am Tag des Sommerfestes gerne zur Loburg zurück. In der Organisation wie in der Realisation zeigt sich, wie kreativ die verschiedenen Loburger AkteurInnen sind und wie engagiert sie zusammen arbeiten: Die Klassen etwa im Rahmen ihrer

Spielstände oder im Cafeteriabetrieb, die Eltern unter anderem bei der Organisation der Tombola, LehrerInnen und ErzieherInnen etwa bei der Betreuung der verschiedenen Stände oder beim Bühnenprogramm, unsere Schulseelsorge mit spirituellen Angeboten, die SV mit ihren Finals der Hausmeisterschaften und viele weitere mehr. Neben traditionellen „Hits“ wie das Kanufahren auf der Gräfte oder dem berühmten Kuchenbuffet gibt es jedes Jahr neue Angebote und neue Ideen, die von einer lebendigen Schulgemeinschaft getragen und umgesetzt werden. Spiel und Spaß sowie der gemeinsame Schuljahresausklang stehen absolut im Vordergrund, etwaige Erlöse kommen ausschließlich einem guten Zweck innerhalb der Loburg zu Gute.

► **Thementag Spotlight**

Die Loburg verfolgt ein umfangreiches Anti-Mobbing-Konzept. Personell wird es von speziell geschulten LehrerInnen betreut. In den Klassen 6 ist der sowohl präventiv wie auch intervenierende Themen-Tag „Spotlight“ eines der Kernprojekte im Kampf gegen Mobbing am Gymnasium Johanneum.

► **Soul Café**

In Zusammenarbeit von Krisenberatung und Schulseelsorge findet mehrfach im Jahr in der Aula das so genannte Soul Café statt. Dieses lädt zu einer Auszeit mitten im Schulalltag ein. Es wird gemeinsam mit einem Team von SchülerInnen vorbereitet und durchgeführt. In allen großen Pausen haben die SchülerInnen die Möglichkeit in schöner Café-Atmosphäre ihre Pause zu verbringen und mithilfe von Fragekarten darüber nachzudenken, was ihnen im Leben und für ihren Glauben wichtig ist.

► **Waldlauf**

Beim Waldlauf wird das Konzept „SchülerInnen für SchülerInnen“ umgesetzt, indem die GymnasialschülerInnen Verantwortung für Viertklässler von Grundschulen des Umlands übernehmen. Daher wird eine Strecke gewählt, die durch den Loburger Wald führt; der Mehraufwand gegenüber einem rein sportlichen Absolvieren von Runden etwa auf einem Sportplatz wird von SchülerInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen und der Küche unter der Leitung des Unterstufenkoordinators getragen. Da die Grundschulklassen gemeinsam kommen, wird der Tag zum Gemeinschaftserlebnis im Kleinen wie im Großen.

► **Beratung und Krisenmanagement**

Das Gymnasium Johanneum stellt sich auf Krisensituationen Einzelner sowie auf Krisenfälle größeren Ausmaßes ein. Für ausgesprochene Krisenlagen steht der Schulleitung das „Kriseninterventionsteam“ zur Seite. Dieser Gruppe gehören u.a. die BeratungslehrerInnen und die SchulseelsorgerInnen an.

► **Begleitung**

Das Angebot der Begleitung und Beratung richtet sich an alle SchülerInnen, die in einem geschützten Rahmen und vertraulich Hilfe und Orientierung suchen. Diese Begleitung kann sehr vielfältig sein: Manche SchülerInnen suchen dezidierte geistliche Begleitung und fragen sich, wie sie Gott in ihrem Leben entdecken können. Manche SchülerInnen kommen in einer akuten Krisensituation und brauchen Unterstützung in der Suche nach einer geeigneten Beratungsstelle oder Therapie. Wieder andere nehmen Beratung in Anspruch, um einen Konflikt mit sich oder anderen zu klären. Die Räumlichkeiten der Schulseelsorge sollen einen geschützten und bewertungsfreien Raum für die SchülerInnen darstellen. Hier sollen die Jugendlichen Hilfe und Unterstützung dabei erfahren, ihre eigenen Möglichkeiten zur Entfaltung zu bringen.

► **Netzwerk: Religiöse Erlebnis- und Erfahrungsräume**

Die Fachschaft Religion sowie die Schulseelsorge arbeiten möglichst vernetzt. Zwei SchulseelsorgerInnen und eine evangelische Religionslehrerin nehmen am Netzwerk religiöse Erlebnis- und Erfahrungsräume des Projekts Zukunftswerkstatt Katholischer Schulen teil.